

Bet Midrasch Orchot Chajim

Schabbat Paraschat Zaw / Schabbat haGadol

Kerzenzünden in Wien: Freitag, 27. März 18:07

Schabbat-Ausgang in Wien: Samstag, 28. März 19:19



Wöchentliche Gedanken aus „Kad haKemach“ von Rabbenu Bachye, zusammengestellt von Dr. Ruth Winkler und Rav Nessanel Wurmser.

Wir setzen fort mit dem dritten Abschnitt aus dem dreiteiligen Kapitel über Pesach in Rabbenu Bachyes Buch. Es sei angemerkt, dass alle drei Einträge sehr umfangreich sind, wir bringen nur kurze Gedanken daraus:

Rabbenu Bachye eröffnet mit Psukim aus Tehillim 139.14-16: „Ich danke Dir [oder: „ich bekenne“], dass ich so überwältigend wundervoll geworden bin, wundervoll sind Deine Werke, und meine Seele weiß dies sehr. Mein Wesen war Dir nicht verhöhlen, als ich im Verborgenen gemacht wurde, gewebt wurde in den Niederungen der Erde ...“ Ausgehend von diesem Zitat bespricht Rabbenu Bachye das Thema des Dankes (wobei להודות sowohl „danken“ als auch „bekennen“ heißen kann – also sowohl Dank als auch Anerkennung G-ttes wunderbarer Werke hier gemeint sind.) Dank tritt besonders dann ein, wenn man etwas empfängt, das mehr ist, als die gebende Seite ohnehin verpflichtet wäre zu tun. Also wenn etwas aus „Chesed“ heraus geschieht.

Ein besonderer Psalm, der dies zum Ausdruck bringt, ist Psalm 136, den wir gegen Ende der Pesach-Haggadah als das sogenannte „große Hallel“ rezitieren: „Danket (הודו) Hashem, der gut ist, denn ewig währt seine Gnade (Chesed)“ usw. Rabbenu Bachye erwähnt, dass dieser Psalm 26 Verse umfasst, so wie die Gematria (der Zahlenwert) des Tetragrammatons (Hashems „Name“) 26 ist – und obendrein entspricht 26 den 26 biblischen Generationen von der Schöpfung des Menschen bis zur Gabe der Torah! Denn, so erklärt Rabbenu Bachye (basierend auf dem Talmud Pesachim 118a): Dass G-tt diese 26 Generationen ernährte, war ein reiner Akt von Chesed (weil die Menschen damals noch keine Mizwot der Torah hatten, die ihnen Verdienste gebracht hätten.).

Nachdem Psalm 136 zunächst Beispiele aus der Schöpfung der Welt bringt, folgt das Thema des Auszuges aus Ägypten, mitsamt der Spaltung des Meers – Ereignisse die selbstverständlich große Chesed von G-tt zum Volk Israel waren! Anschließend erwähnt der Psalm den Sieg über die Könige Og und Sichon, und dass G-tt deren Land *Am Israel* zukommen ließ. Rabbenu Bachye erklärt, dass auch hier ein besonderer Akt von Chesed vorliegt, denn, dass die Bnei Israel das Land Israel bekommen, hatte G-tt schon dem Avraham versprochen – die Einlösung jenes Versprechens war somit ein Fall von Wahrhaftigkeit, nicht jedoch von zusätzlicher Chesed. Die Länder von Og und Sichon waren aber bisher nicht Teil des versprochenen Landes, sondern hier tat G-tt eine Chesed, indem diese Landstriche noch dazu kamen!

Wir haben erwähnt, dass dieser Psalm 136 in der Haggadah das „Hallel hagadol“, das „große Hallel“ genannt wird. Was bedeutet dieser Name? Im Talmud (Pesachim 118a) erklärt dazu Rabbi Jochanan: Weil G-tt in Seiner Höhe weilt und Nahrung an all seine Geschöpfe verteilt (und der Psalm spricht auch an, dass alle von G-tt ernährt werden), und die Ernährung der Welt eine besonders komplexe Sache ist! Dann fragt der Talmud: Wenn wir also das *Hallel haGadol* haben, warum rezitieren wir dann (in der Haggadah) auch das normale Hallel? Die Antwort ist, weil in diesem fünf Themen erscheinen, nämlich: der Auszug aus Ägypten, die Spaltung des Meeres, die Gabe der Torah, die Wehen der messianischen Zeit, und die Auferstehung der Toten.

Schabbat Schalom!